



Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2018/2019



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



Erfahren Sie mehr über das ZRB und seine Arbeit!

Impressum

Text: ZRB-Team

Redaktion und Gestaltung: Katharina Muth

Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)

Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU)

Theologische Fakultät

Fürstengraben 6, 07743 Jena

Telefon: 03641-942771

E-Mail: zrb@uni-jena.de

Homepage: www.zrb.uni-jena.de

Druck: Druckzentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Religiöse Bildung im Kontext sozialer Wandlungen

Das Zentrum für Religionspädagogische
Bildungsforschung (ZRB) 2018/2019



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des ZRB,

die Erkenntnis, dass das Leben immer mit Entwicklungen und Veränderungen verbunden ist, bringt Friedrich Schiller in dem Paradoxon »Nur was sich ändert, bleibt bestehen« treffend zum Ausdruck. Wir hoffen, Ihnen mit diesem mittlerweile achten Jahresbericht des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung einige Einblicke in die Veränderungen und Entwicklungen unserer Projekte und Forschungsarbeiten des vergangenen Jahres (November 2018 bis November 2019) geben zu können.

Eine dieser Entwicklungen sei gleich zu Beginn hervorgehoben: Die ZRB-Arbeitsstelle »Religiöse Bildung im Thüringer Bildungsplan«, welche sich intensiv mit der Implementierung des im Bildungsplan verankerten Konzepts religiöser Bildung in pädagogische Handlungsfelder befasste, hat seine Arbeit abgeschlossen. Der neue Thüringer Bildungsplan ist zu einer zentralen Bezugsgröße pädagogischer Konzeptionsentwicklungen geworden.

Im November 2019 wurde eine neue Arbeitsstelle mit dem Titel »Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht in Thüringen« gegründet. Die unter der Leitung von AR Dr. Marita Koerrenz stehende Arbeitsstelle greift die derzeit in mehreren Bundesländern intensiv diskutierte Forderung nach einer verstärkten Kooperation zwischen den konfessionell gebundenen Religionsunterrichtsangeboten auf, welche aktuell auch für Thüringen immer brisanter wird. Über das Eröffnungssymposium der Arbeitsstelle und über ihre Ziele lesen Sie im Bericht.

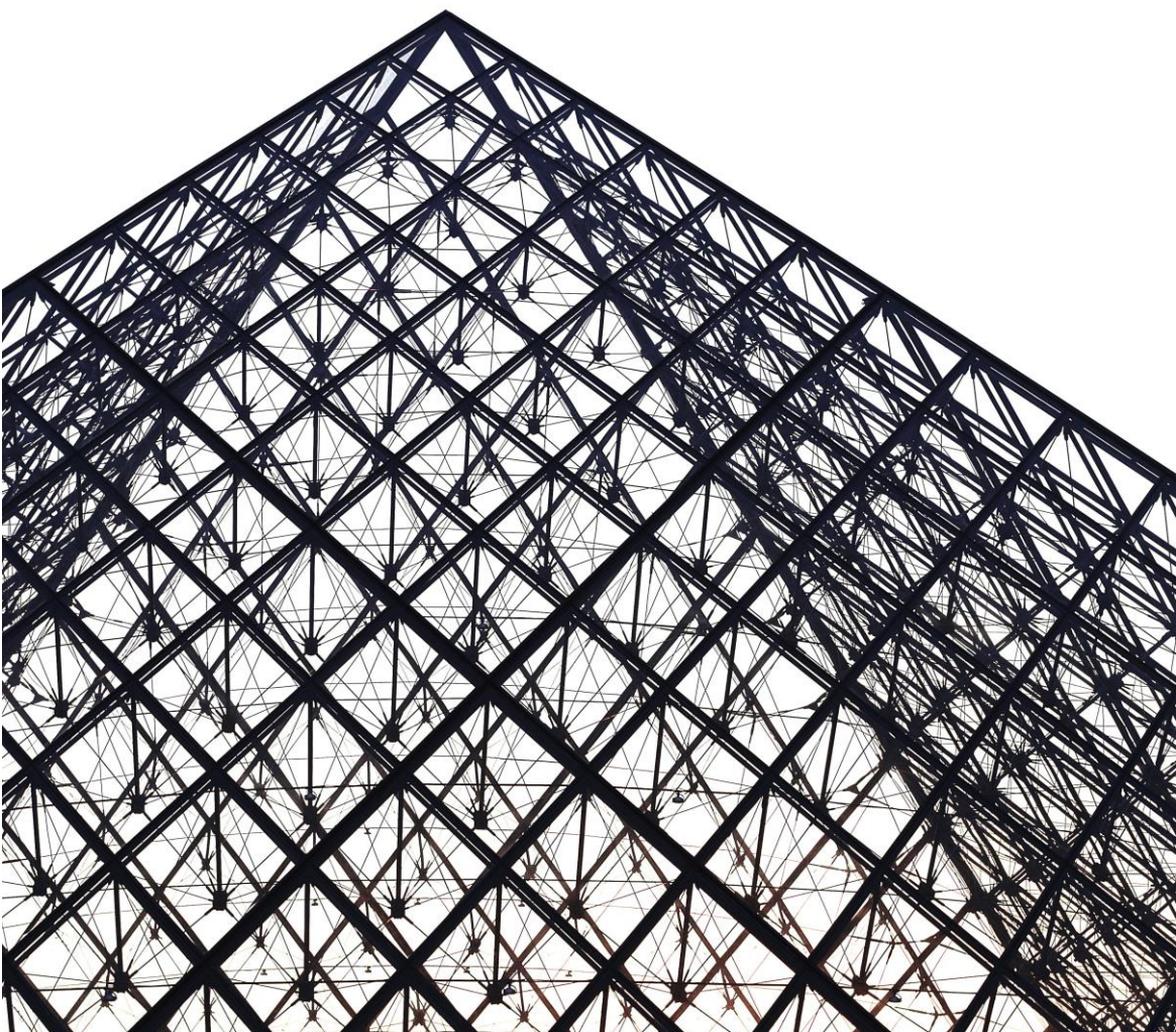
Neben der Erwähnung dieser Neuerungen gilt es, Dr. Peter Schreiner und Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer in besonderer Weise dafür zu danken, dass sie im Februar 2019 das ZRB im Namen des wissenschaftlichen Beirats evaluiert haben. Aus dem Evaluationsverfahren sind wichtige Impulse hervorgegangen, die die Arbeit im Zentrum bestärkt und Weiterentwicklungen angestoßen haben, an denen wir weiterdenken und -arbeiten. Vielen herzlichen Dank.

Nun noch einige Worte zum Aufbau des Berichts: Zu Beginn stehen drei Projektvorstellungen, die jeweils aus einem der drei Ressorts des Zentrums stammen. Im Anschluss daran sind Einblicke in die Projekte der Arbeitsstellen zu finden gefolgt von Publikationen und weiteren Veranstaltungsaktivitäten aus dem Berichtszeitraum. Abgeschlossen wird der Bericht mit einem Blick auf die Nachwuchsförderung des Zentrums. Begleitend finden Sie Statements derer, die das Zentrum und seine Projekte mit Leben füllen.

Schiller wusste auch zu berichten: »Veränderung ist das Salz des Vergnügens« – und so sind wir gespannt auf kommende Entwicklungen und laden Sie herzlich ein, diese Veränderungsprozesse zu begleiten und aktiv mitzugestalten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Im Namen des ZRB-Direktoriums und des ZRB-Teams *Katharina Muth*

DIE STRUKTUR DES ZRB



Über das ZRB

Unter dem Dach des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) werden Forschungsvorhaben zu den Themen Religion und Bildung interkulturell und interdisziplinär vernetzt. Die drei Ressorts des Zentrums (das Ressort »Religiöse Bildung im Kontext von Säkularisierung und religiöser Pluralisierung«, das Ressort »Religiöse Bildung in historischer Perspektive« und das Ressort »Religiöse Bildung in Schule, Religionsunterricht und Lehrer*innenbildung«) decken drei zentrale Forschungsperspektiven ab:



Die Arbeitsstellen des ZRB tragen zum Transfer der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in gesellschaftliche Handlungsfelder bei.

Kultur- und Religions-sensible Bildung (KuRs.B)

Durch Weiterbildungs- und Zertifizierungsangebote an pädagogische Fachkräfte übernimmt das ZRB Verantwortung, gesellschaftliche Wandlungsprozesse kultur- und religionssensibel zu begleiten und aktiv zu gestalten.

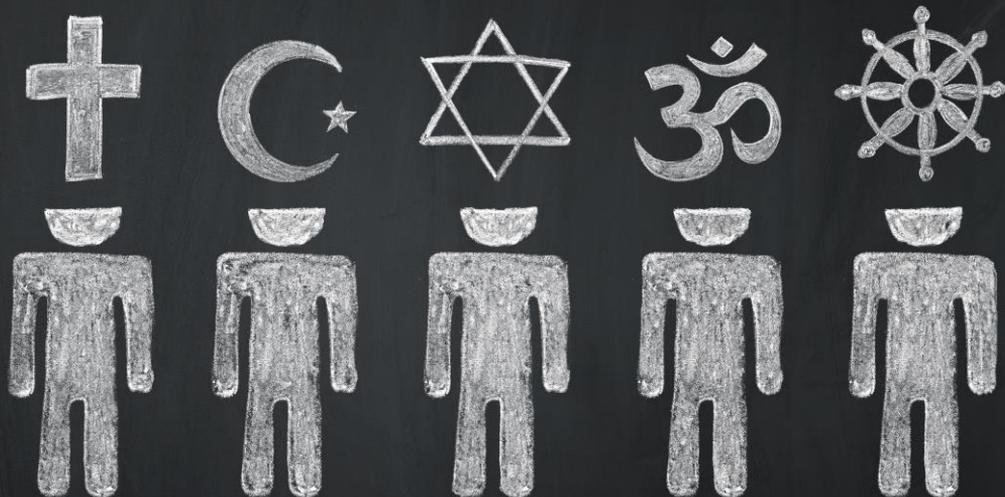
Digitalisierung »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen«

Durch die Digitalisierung kirchlicher und schulischer Zeitschriften werden historische Quellen barrierefrei der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht in Thüringen

Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht schafft neue Lernchancen, für die im ZRB didaktische Wege entworfen und wissenschaftlich evaluiert werden.

**DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IM KONTEXT VON
SÄKULARISIERUNG UND RELIGIÖSER PLURALISIERUNG«**



Projektvorstellung: Tagung »Transformationsprozesse im Kontext von Migration und Religion«

Religiosität bleibt von Migrationserfahrungen nicht unbeeinflusst, ebenso wie Migrationserfahrungen durch religiöse Einstellungen und Deutungen Transformationen erfahren können. Die Frage, wie sich die Phänomene Religion und Migration gegenseitig bedingen, stand daher im Fokus einer Tagung, zu der das ZRB vom 11. bis 12. November 2019 in den Senatssaal des Universitätshauptgebäudes einlud.

Die Keynote »Migration und religiöser Wandel: Eskalation, Innovation oder Traditionsabbruch?« wurde von Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel gehalten.

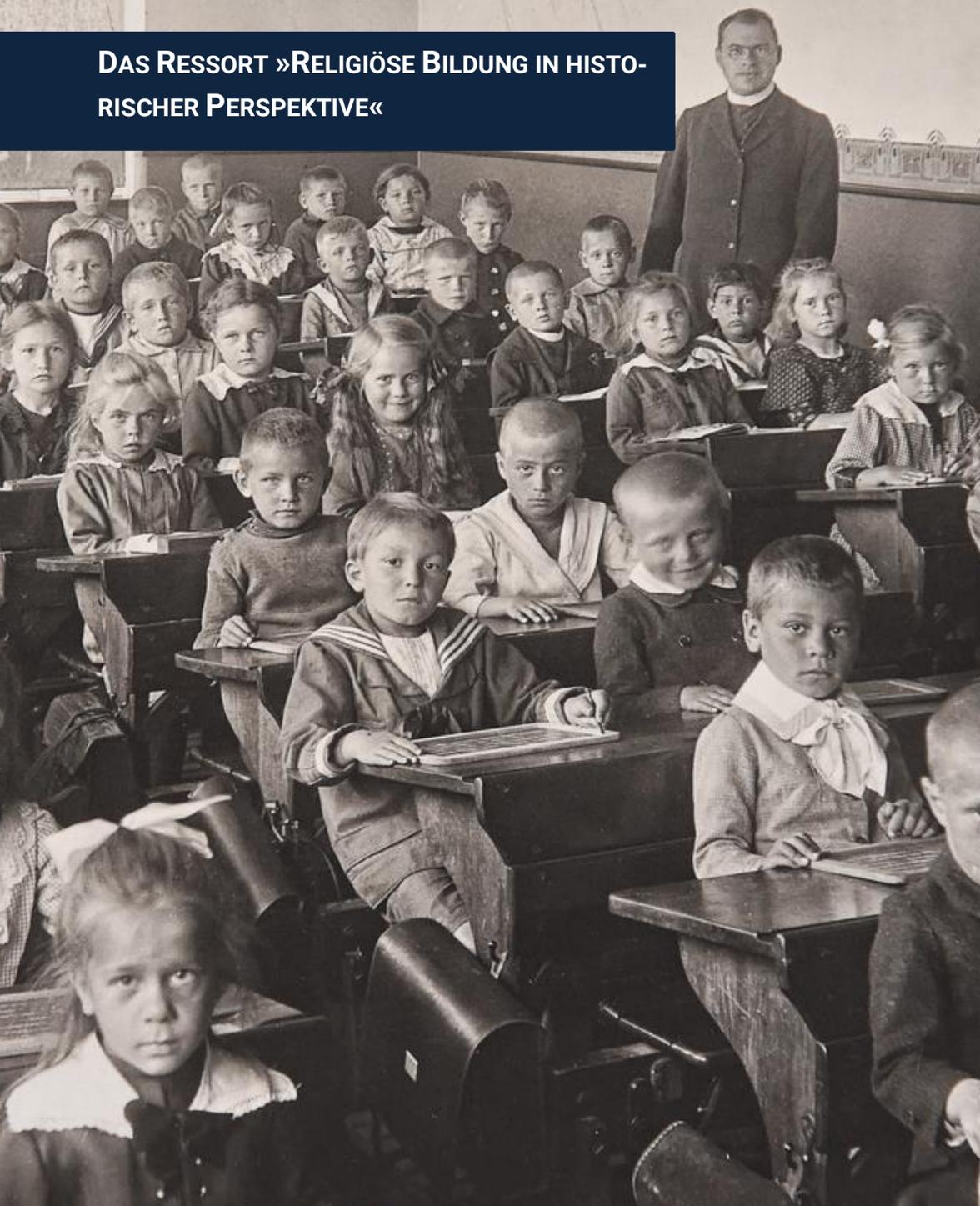
Die Tagung fand in Kooperation mit dem Theologischen Forschungskolleg der Universität Erfurt und dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung statt. Wir danken dem Forum for the Study of Global Conditions, der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Ernst-Abbe-Stiftung für die finanzielle Unterstützung der Tagung. Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.

Panels und Referent*innen der Tagung

TRANSITRÄUME	<i>Prof. Dr. Gisela Mettele (Jena) ■ Katharina Breidenbach, M.A. (Jena) ■ Prof. Dr. Alexander Schunka (Berlin)</i>
DIASPORA	<i>Prof. Dr. Susanne Lachenicht (Bayreuth) ■ Prof. Dr. Wolfgang Breul (Mainz) ■ Prof. Dr. Dr. h.c. Hartmut Lehmann (Kiel)</i>
IDENTITÄT	<i>Prof. Dr. Benedikt Kranemann (Erfurt) ■ Prof. Dr. Michael Wermke (Jena) ■ Dr. Sule Dursun (Wien)</i>
PODIUMS-DISKUSSION	<i>Prof. Dr. Daniel Cyranka (Halle) ■ Prof. Dr. Jörg Seiler (Erfurt) ■ Prof. Dr. Friedemann Schmoll (Jena) ■ Moderation: Prof. Dr. Gisela Mettele (Jena)</i>



DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE«



Projektvorstellung: »Schulprogrammschriften des jüdischen höheren Schulwesens als Seismografen des kulturellen und sozialen Wandels im ‚langen 19. Jahrhundert‘ «

Die im deutschen Reich während des ‚langen 19. Jahrhunderts‘ (Eric Hobsbawm) von unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren forcierte Assimilation der jüdischen Bevölkerung an die christliche Mehrheitsgesellschaft ist ebenso wie die gleichzeitige Ausdifferenzierung der jüdischen Religionsgemeinschaft wesentlich von einem sich herausbildenden, modernen höheren jüdischen Bildungswesen getragen worden. Anhand von Schulprogrammschriften des höheren jüdischen Schulwesens geht das Projekt diesem auch als Verbürgerlichung bezeichneten Prozess nach. Insbesondere die in den Programmschriften enthaltenen »Schulnachrichten« als jährliche Berichterstattung zu wichtigen Schulereignissen, Prüfungen, Lehrstoffen, verwendeten Schulbüchern und statistischen Angaben zu Schüler*innen sowie dem Lehrpersonal eröffnen die Möglichkeit, ausgehend von der Mikroebene ausgewählter Schulen die Funktion des höheren jüdischen Schulwesens für den jüdischen Emanzipationsprozess in sowohl transnationaler als auch diachroner Perspektive über einen relativ langen und geschlossenen Zeitraum sichtbar und diskutierbar zu machen.

Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Wermke und Dr. Viktoria Gräbe.

*Deckblätter der Schulprogrammschriften:
DIPF/BBF Berlin: Bericht über die Schuljahre 1859, 1869, 1881, 1889, und 1897 der Städtischen Realschule mit Lyzeum der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Frankfurt am Main.*

»Schulprogrammschriften geben uns wertvolle Hinweise für das Verständnis gesellschaftlicher Integrationsprozesse.«
Michael Wermke

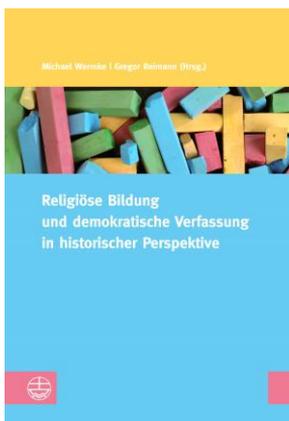


Mitarbeit am Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP)

Prof. Dr. Gisela Mettele wurde im Juli 2019 in den wissenschaftlichen Beirat des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gewählt. »Das Zentrum hat die Aufgabe, die sozialen und wissenschaftlichen Reformideen des Pietismus, vor allem des hallischen, seine Strukturen, Organisationsformen und weltweiten Verbindungen zu untersuchen. Auch die Leistungen pietistisch geprägter Persönlichkeiten auf den Gebieten des kirchlichen Lebens, der Armenfürsorge, der Mission, Bibelwissenschaft, Medizin und Pharmazie, des Schulwesens und des akademischen Unterrichts, der Kunst und Musik sowie des Buchhandels und Verlagswesens sollen erforscht werden« (Selbstauskunft auf der Website des Zentrums).

Buchvorstellung

■ Gregor Reimann | Michael Wermke (Hrsg.): Religiöse Bildung und demokratische Verfassung in historischer Perspektive (StRB, Bd. 20), Leipzig 2019.



Die Verfassung der Weimarer Republik von 1919 ordnete das Schulsystem, den schulischen Religionsunterricht sowie das Staat-Kirchen-Verhältnis neu. Vor diesem Hintergrund untersuchte der »Arbeitskreis für historische Religionspädagogik« auf seiner Jahrestagung 2018 die Frage, wie sich gesellschaftspolitische Demokratisierungsprozesse und konzeptionelle, inhaltliche sowie systematische Ausgestaltungsformen religiöser Bildung wechselseitig beeinflussten.

*Der vorliegende Sammelband vereint 13 Beiträge von Wissenschaftler*innen aus Religionspädagogik, Politik-, Erziehungs- und Geschichtswissenschaft. Diese widmen sich dem Verhältnis von schulischer Bildung und demokratischen Verfassungen anhand historischer Entwicklungen in Deutschland, Frankreich, der Tschechoslowakei und den USA.*

**DAS RESSORT »RELIGIÖSE BILDUNG IN SCHULE, RELIGIONS-
UNTERRICHT UND LEHRER*INNENBILDUNG«**



Projektvorstellung: »Denken und Gedenken im evangelischen Religionsunterricht«

Ein Projekt phasenübergreifenden Lehrens und Lernens

Das Projekt, welches unter der Leitung von AR Dr. Marita Koerrenz steht, fragt nach einer religionspädagogischen Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus, welche exemplarisch anhand der Biografie des Pfarrers Paul Schneider (1897-1939) aufgearbeitet wird. Ziel ist die Vernetzung universitärer Didaktikforschung und der Schulpraxis anhand eines konkreten Inhalts.

Begegnung und gemeinsames Lernen

Auf einen gemeinsamen Lernweg begaben sich Schüler*innen einer neunten Klasse der Regelschule Kahla, Studierende, Lehrer*innen und Hochschuldozent*innen im Juni 2019 in der Auseinandersetzung mit der Biografie Paul Schneiders – einem Pfarrer, der 1937 aufgrund seiner offenen Kritik am NS-Regime ins Konzentrationslager Buchenwald gebracht und dort 1939 aufgrund seines weiterhin entschiedenen Protests gegen die Verbrechen der Nationalsozialisten ermordet wurde. Das gemeinsame Vorbereiten, Durchführen und Reflektieren einer Gedenkstättenfahrt ließ verschiedene Perspektiven, Fragestellungen und Verarbeitungswege zu einem fruchtbaren Lernaustausch zusammenkommen. Durch die Gestaltung einer Schulausstellung zu Paul Schneider und zur Gedenkstätte Buchenwald findet das Projekt an der Regelschule Kahla eine Fortsetzung. Das vom ZRB initiierte und wissenschaftlich begleitete Projekt wird vom Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Jena gefördert. Über das Projekt wurde in der Wochenzeitung »Glaube und Heimat« (Nr. 26, erschienen am 30. Juni 2019) berichtet.

Phasenübergreifende Erarbeitung von Schulmaterialien

Unter der Überschrift »„Ich lege Protest ein“ – Mit Paul Schneider Glauben und Politik erkunden« werden derzeit Unterrichtsmaterialien zu Paul Schneider entwickelt, welche bei Vandenhoeck & Ruprecht im kommenden Jahr herausgegeben werden. Die Materialien führen über die Auseinandersetzung mit dem Lebensweg von Paul Schneider (1897-1939) in den Zusammenhang von christlichem Glauben und Politik ein. Die Evangelische Kirche im Rheinland unterstützt die Publikation mit einem großzügigen Druckkostenzuschuss.



Gedenktafel für die Häftlinge des KZ-Buchenwald



Arrestzelle Paul Schneiders

»Lernen an denkwürdigen Orten«
Auf den Spuren Paul Schneiders in
der Gedenkstätte Buchenwald



Kreatives (Ver-)arbeiten



Führung durch die Gedenkstätte Buchenwald



**DIE ARBEITSSTELLE »KULTUR- UND RELIGIONSENSIBLE
BILDUNG«**

Kultur- und Religionsensible Bildung

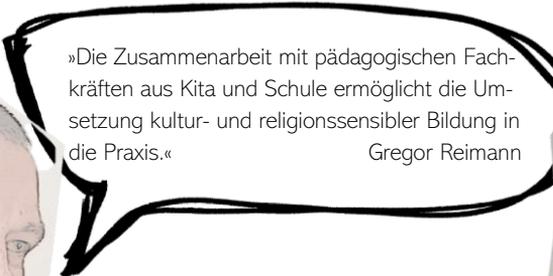
In der Praxis von Kindertagesstätten und Schulen stellen zugewanderte Kinder, Jugendliche und ihre Familien längst nichts Außergewöhnliches mehr dar. Pädagog*innen stehen in ihrem Arbeitsalltag allerdings vielen neuen Erfahrungen und Herausforderungen gegenüber und leisten für die Integration und den Bildungserfolg der migrierten oder geflüchteten Kinder und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag.

Es ist die Aufgabe der Arbeitsstelle, Pädagog*innen und Familien in diesem gemeinsamen Bemühen durch die Entwicklung und Implementierung einer kultur- und religionssensiblen Bildungskonzeption zu unterstützen. Das Konzept nimmt die Perspektive des Kindes unter Beachtung seiner religiösen und kulturellen Sozialisation innerhalb der Familie sowie seiner (psycho-)sozialen Kontexte in den Blick, die bei zugewanderten/geflüchteten Kindern oftmals durch Erlebnisse der Flucht sowie des Ankommens und Aufnehmens geprägt sind. Mit diesem Blick auf die individuelle Familienkultur wird kultur- und religionsensible Bildung den Herausforderungen und Chancen der Migrationsgesellschaft gerecht. Die Arbeits-

stelle gestaltet hierzu zum einen das thüringenweite Fort- und Weiterbildungsprogramm »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« für pädagogische Fachkräfte. Zum anderen widmet sie sich der Konzeption und Durchführung des familienunterstützenden Workshops »Uns Miteinander stärken«.



»Mit Menschen ist es wie mit Zitronen: Selbst, wenn alle auf den ersten Blick gleich aussehen, erkennt man bei näherer Betrachtung unzählige Unterschiede.« Lena Kittel



»Die Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften aus Kita und Schule ermöglicht die Umsetzung kultur- und religionssensibler Bildung in die Praxis.«
Gregor Reimann



Projekt

»Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«

Das Projekt wird durch das Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz im Umfang von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen-Stellen gefördert (Leitung und Koordination, Förderzeitraum 4/2017-3/2020) sowie durch die Robert Bosch Stiftung im Umfang von zwei Stellen: wissenschaftliche Begleitforschung und Tagungsvorbereiten sowie eine pädagogische Prozessbegleitung und einen Fachbeirat (Förderzeitraum 10/2017-9/2020).

Die angebotenen Weiterbildungen bestehen zum einen aus Abrufangeboten für Kindertagesstätten und Schulen in Form von Inhouse-Seminaren, Fachtagen und Nachmittagsvorlesungen, zum anderen aus mehrmonatigen Zertifizierungskursen für pädagogische Fachkräfte.

Inhouse-Seminare

Das ZRB hat im Rahmen der Arbeitsstelle im Berichtszeitraum drei Inhouseseminare durchgeführt.

- 2.11.2018: »Achtung vor allem Lebenden«, Kindertagesstätte Fantasia, Jena
- 5.12.2018: »Religiöse Bildung in der Kita – Was geht mich das an?«, Fachberatungsreflexionstreffen der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen, Erfurt
- 8.4.2019: »Religiöse Bildung im Thüringer Bildungsplan«, Neuhaus am Rennweg

Fachtage

»Mein Workshop zum Fachtag in Erfurt *»Wie wollen wir gemeinsam leben? Herausforderungen und Chancen der Integration von zugewanderten Familien«* verdeutlichte, dass pädagogische Fachkräfte unterschiedlichster Fachbereiche mit ähnlichen Fragen und Anliegen beschäftigt sind und in erster Linie nach Austausch und Vernetzung streben.«

Milena Morosoli



Das Angebot der Fachtage konnte im diesjährigen Berichtszeitraum ausgebaut werden. Folgende drei Fachtage fanden statt:

- 1.11.2018: »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«, Schulamtsbezirk Mittelthüringen, Erfurt
- 15.8.2019: »Demokratisch Handeln«, Schulamtsbezirk Mittelthüringen, Erfurt
- 10.9.2019: »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren«, Schulamtsbezirke Nord- und Westthüringen; Gotha

Nachmittagsvorlesungen

Im Berichtszeitraum konnten drei Nachmittagsvorlesungen durchgeführt werden. Dabei wurde teilweise zugunsten eines stärkeren Fachaustauschs vom klassischen Vortragskonzept abgewichen und auf Formate wie eine Podiumsdiskussion oder Impulsvorträge zurückgegriffen:

- 8.11.2018: »Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft«; Referentin: Marina Chernivsky, Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST)
- 24.1.2019: »Elternarbeit mit zugewanderten Familien« Podiumsdiskussion: Dr. Sylvia Kleeberg-Hörnlein, Evangelische Theologin/Kultur- und Bildungshistorikerin; Vera Omar, Sozialarbeiterin für Flüchtlinge an Jenaer Schulen; Christoph Stern, Sozialarbeiter Staatliche Grundschule Saaletal; Barbara Wrede, ehem. Schulleiterin Staatliche Gemeinschaftsschule Lobdeburgschule; Moderation: Dr. Sophie Seher, Leiterin der Arbeitsstelle KuRs.B
- 9.5.2019: »Berufsorientierung mit zugewanderten Jugendlichen«, Impuls I: Katrin Liedtke, Staatliche Berufsbildende Schule Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik Gera; Impuls II: Dr. Manfred Niedermeyer, Projekt »BOMkids – Beratung und Fortbildung im Umgang mit Flüchtlings- und Migrantenkindern in der beruflichen Orientierung« Erfurt

Die Organisation der Vorlesungen wurde wesentlich durch das Schulamt Ostthüringen unterstützt.

Bild: Nachmittagsvorlesung mit Karin Liedtke, Berufsschule Gera.



Zertifizierungskurse

Die vom ZRB angebotenen Zertifizierungskurse richten sich an pädagogische Fachkräfte, die zum/zur »Berater*in für kultur- und religionssensible Bildung« weitergebildet werden, und dienen der Herausbildung und Festigung von Beratungskompetenzen. Dabei gehen die Kursteilnehmer*innen durch Selbstreflexion und gemeinsamen Fachaustausch den im Flyer formulierten leitenden Fragen nach (Stand: 31.05.2018):

Wie gestalten wir die kulturelle und religiöse Vielfalt in unseren Kindertagesstätten und Schulen? Wie können für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern Bildungseinrichtungen als Orte der Anerkennung und Partizipation erlebbar werden? Welches Wissen und welche Kompetenzen benötigen wir, um mit der kulturellen und religiösen Vielfalt professionell umzugehen? Auf welche regionalen Unterstützersysteme können wir zurückgreifen und auf welchen Erfahrungen anderer Bildungseinrichtungen können wir aufbauen?

Im Berichtszeitraum konnten zwei Zertifizierungskurse in Weimar und Suhl für pädagogische Fachkräfte aus den Schulamtsbezirken Mittel- und Südthüringen durchgeführt werden. Dabei konnten insgesamt 17 pädagogische Fachkräfte zur Berater*in qualifiziert werden. Zudem sind am 23.10.2019 in Mühlhausen bzw. 30.10.2019 in Gotha weitere Zertifizierungskurse gestartet, die bis zum 29.1.2020 bzw. 5.2.2020 laufen.

Ein Zertifikat haben erhalten:

»Durch unserer Arbeit gestalten wir eine offene und integrative Gesellschaft mit.«

Sophie Seher

■ Bernhard Bieber (Integrative Kita und Frühförderstelle, Meiningen) ■ Simone Dörfer (Kita Kurz & Klein, Jena) ■ Kathrin Feistkorn (Kita Regenbogen, Breitung) ■ Andrea Fischbach (SBBS für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik, Gera) ■ Ina Göbel (Kita Regenbogen, Breitung) ■ Kathrin Gregorzewski (Montessori Integrationschule »Theodor Hellbrügge«, Norah) ■ Sylvia Kinzel (Kita Kurz & Klein, Jena) ■ Susann Kinzel (Kita Kurz & Klein, Jena) ■ Karoline Kretschmer (Gemeinschaftsschule 4 am Großen Herrenberg, Erfurt) ■ Nicole Manke (Kita Ruppbergspatzen, Zella-Mehlis) ■ Alexandra Meß (Kita Grenzweg; Schmalkalden) ■ Lisann Schneider (Kita Kurz & Klein, Jena) ■ Sandra Schrape (Schulamt Mittelthüringen, Weimar) ■ Vanessa Volk (Kita Pustebblume, Bad Berka) ■ Kerstin Weber (Kita Pustebblume, Bad Berka) ■ Annekathrin Wolf (SBBS Gesundheit und Soziales, Schwallungen) ■ Sascha Zenner (SBSZ Jena-Göschwitz, Jena).



Pädagogische Prozessbegleitung

Das Angebot der pädagogischen Prozessbegleitung wurde entsprechend der Bedürfnisse der Kursteilnehmer*innen der Zertifizierungskurse in Richtung eines prozessorientierten Beratungskonzepts weiterentwickelt. Abhängig von der jeweiligen Bedarfslage können die Teilnehmer*innen ein oder mehrere Gespräche mit einer systemischen Beraterin in Anspruch nehmen und ressourcenorientierte Umsetzungen einer kultur- und religionssensiblen Pädagogik in ihren Einrichtungen besprechen und anstoßen. Die auf diese Weise initiierten Prozesse bewegen sich von Arbeitsorganisation über die teaminterne Einführung gewaltfreier Kommunikation bis zur Neukonzeption eines wertebasierten Leitbildes.

Stadtteilprojekt »Uns Miteinander stärken«

In den Fortbildungsangeboten der Arbeitsstelle KuRs.B ist deutlich geworden, dass gewinnbringende Integration auch eine pädagogisch-professionelle Elternarbeit mit zugewanderten Familien einschließen muss, die auch die Stärkung der pädagogischen Kompetenzen von Eltern als Erzieher*innen ihrer Kinder umfasst. Gerade von Seiten zugewandelter Eltern besteht jedoch Zurückhaltung gegenüber den Bildungs- und Mitwirkungsangeboten



pädagogischer Einrichtungen, die häufig auf Unkenntnis über das hiesige Schulsystem, auf Sprachbarrieren etc., aber auch Separationserfahrungen zurückzuführen sind.

Das Projekt »Uns Miteinander stärken« stellt daher ein familienunterstützendes Angebot dar, um insbesondere Mütter mit migrantischem Hintergrund darin zu fördern, ihre Erziehungs- und Sprachkompetenzen im Kontakt untereinander sowie mit deutschen Muttersprachlern zu stärken und auf diese Weise Selbstwirksamkeit zu erfahren sowie Beteiligungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Fachdienst für Jugend und Bildung der Stadt Jena (Leitung: Christine Wolfer) durchgeführt. Der mehrmonatige Workshop richtet sich zunächst an Frauen mit Flucht-/Migrationserfahrung, deren Kinder in Kindertageseinrichtungen und/oder Schulen (Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Förderschulen, Gymnasien) in Jena Neulobeda gehen.



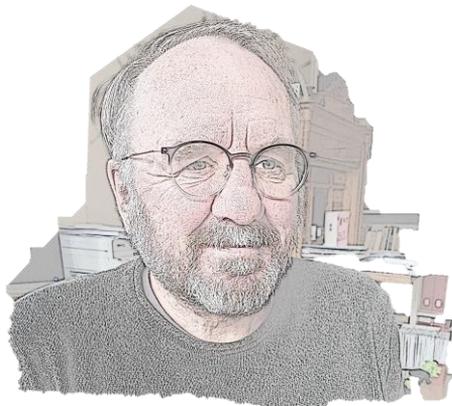
Dank der Expertise der Anleitenden (Schulsozialarbeit, Kunsttherapie, Religionspädagogik, Psychologie, Jugendarbeit) kommen im Workshop verschiedene erwachsenenbildnerische, erlebnispädagogische und kunsttherapeutische Ansätze zum Tragen. Durch einen Mix aus nonverbalen und verbalen Methoden sollen die Teilnehmerinnen in ihrem Spracherwerb unterstützt werden, eine deutsch- und arabischsprachige Mitarbeiterin hilft bei notwendigen Übersetzungen. Im Verlauf des Kurses erstellen die Teilnehmerinnen zu verschiedenen Themen wie Wertevorstellungen, Kommunikation mit Kindern/Jugendlichen und dem

deutschen Schulsystem ein Portfolio über ihre Erkenntnisse der einzelnen Sitzungen. Anhand von Fallbeispielen werden Erziehungsfragen in Kleingruppen sowie im Plenum diskutiert und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Um die Nachhaltigkeit des Workshopangebots zu prüfen und das Angebot konzeptionell wirksam weiterzuentwickeln sind beim Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz zum 1.1.2020 Mittel für eine wissenschaftliche Begleitforschung beantragt worden.

»Kindertagesstätten und Schulen sind wichtige Orte demokratischer Bildung - nicht nur für Kinder.«

Michael Wermke



Fachtagung

»Vielfalt als Normalität – Wie wollen wir gemeinsam leben?«

19. & 20. Februar 2020

Wie können wir Raum für Vielfalt und Partizipation ermöglichen? Wie gestalten wir eine bildungs- und chancengerechte Pädagogik? Welchen Beitrag kann kultur- und religionssensible Bildung hier leisten?

Unter diesen Fragestellungen nimmt eine Fachtagung im Rahmen des Projekts »Unterschiede wagen – Gemeinsamkeiten profilieren« im Februar 2020 aktuelle Herausforderungen in pädagogischen Einrichtungen in den Blick. Aus den Perspektiven Gesellschaft, Sensibilität und Praxis werden Impulsvorträge vielfältige Einblicke in aktuelle Forschungslagen geben und Workshops Denk- und Erfahrungsräume zum Austausch von Fachwissen, Methoden und Erfahrungen eröffnen. Zugleich sollen erste Forschungsergebnisse des Projekts präsentiert und im gemeinsamen Austausch neue Impulse und Ideen generiert werden. Die Fachtagung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Projektträger sowie Forscher*innen. Sie soll zu Dialog und Vernetzung zwischen Wissenschaft und pädagogischer Praxis beitragen und so als Lernort für alle Teilnehmer*innen dienen.

Organisiert wird die Tagung von Lena Kittel, die Anfang August 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ins Team gekommen ist. Vor ihrer Arbeit im KuRs.B-Team hat sie ein zweijähriges Volontariat im Stabsreferat Forschung und Bildung der Klassik Stiftung Weimar absolviert.



Vielfalt als Normalität – Wie wollen wir gemeinsam leben?

Fachtagung der Arbeitsstelle für kultur- und religionssensible Bildung (KuRs.B)

19. & 20.02.2020 | Anmeldung und Information: www.kursb.uni-jena.de

Wissenschaftlichen Begleitforschung der Arbeitsstelle KuRs.B



Seit Sommer 2017 bin ich Teil des KuRs.B-Teams. Als wissenschaftliche Hilfskraft war ich während meines Masterstudiums für verschiedene Aufgaben zuständig, in erster Linie für die telefonische Akquise der pädagogischen Fachkräfte für die Zertifizierungskurse des Projekts. Zudem konnte ich als Referentin für die Themen rund um den Islam, Flucht und Migration gewinnbringende Erfahrungen im Bereich Erwachsenenbildung sammeln.

Seit Juli 2019 haben sich meine Perspektive und meine Rolle innerhalb des KuRs.B-Projektes verändert, insofern als dass ich nun die wissenschaftliche Begleitforschung von meiner Kollegin Dorothy Bonchino-Demmler übernommen habe.

Seither befinde ich mich zwischen wissenschaftlicher Theorie und (Weiterbildungs-)Praxis, versuche die verschiedenen Datenquellen im Blick zu behalten, zusammenzuführen und so das Projekt prozessorientiert weiterzuentwickeln und weiterzudenken.

*Neben den leitfadengestützten Interviews, die jeweils am Anfang und Ende des Weiterbildungsangebots geführt werden, zählen die Analyse verschiedener Dokumente (z.B. die durch die Teilnehmer*innen verfassten Projektarbeiten), sowie der Austausch mit der pädagogischen Prozessbegleitung und Supervisorin des Projekts zum Pool des Forschungsmaterials. Mein Aufgabenfeld erstreckt sich außerdem über die Beobachtung und Strukturierung verschiedener Teamsitzungen und -prozesse, der Evaluation der KuRs.B-Veranstaltungen und der gemeinsamen Entwicklung konzeptioneller Veränderungen des Projektes.*

Derzeit arbeite ich an der Auswertung der letzten Interviews, insbesondere mit Blick auf die Bedarfe der Kursteilnehmenden in ihren Einrichtungen und der Frage danach, welche (konzeptionellen) Veränderungen durch das Weiterbildungsangebot angestoßen werden konnten.

Milena Morosoli M.A.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im »KuRs.B-Projekt«

Kultur- und religionssensible Materialien als Open-Access-Angebot

In Anlehnung an die Handreichung »Warum religiöse Bildung? Kultur- und Religionssensible Praxis in Kindertagesstätten und Schulen« (Weimar: Verlag Das Netz 2018) hat das ZRB-Team im vergangenen Jahr weitere Materialien zur Gestaltung kultur- und religionssensibler Kindertageseinrichtungen und Schulen entwickelt, welche auf unserer Website www.KuRsB.Uni-Jena.de kostenfrei zur Verfügung gestellt und um weitere Kapitel kontinuierlich erweitert werden.

Bisher stehen folgende Kapitel, die jeweils eine theoretische Einführung ins Thema mit Praxisanregungen verknüpfen, online:

**Was ist Kultur- und Religionssensibilität und wie wird sie sichtbar?
Theoretische Einführung und praktische Anregung zur Qualitätsmessung
kultur- und religionssensiblen Handelns in pädagogischen Kontexten**

■ Katharina Muth

Von Sternen, von Gott und dem Sinn des Ganzen. Religion im populären Film

■ Benjamin Schlenzig

»Flucht & Migration« kultur- und religionssensibel begegnen

■ Milena Morosoli, M.A.

Der Glaube der abrahamitischen Religionen an Gottes Schöpfung und der Weg des Menschen zur Ehrfurcht vor dem Leben

■ Dr. Marita Koerrenz



DIE ARBEITSSTELLE »DIGITALISIERUNG ›KIRCHLICHES UND SCHULISCHES ZEITSCHRIFTENWESEN««



Das Digitalisierungsprojekt wird 10 Jahre alt

In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Digitalisierungsprojekt »Kirchliches und schulisches Zeitschriftenwesen für den Bereich der Thüringer Landeskirchen-tümer vom Ende des 18. bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts« zu einer umfangreichen Sammlung von verschiedenen Quellenbeständen entwickelt. Seit 2009 stellt das Projekt praktisch-theologische und religionspädagogische Zeitschriften, kirchenamtliche Verordnungsblätter, die Kirchenzeitung »Glaube und Heimat«, zahlreiche Gemeindeblätter sowie die Tagungsberichte der Synode der Thüringer evangelischen Kirche in digitaler Form zur Verfügung.



Diese Periodika geben einen intensiven Einblick in die institutionen- und professionsgeschichtliche Entwicklung des Pfarrer- und Lehrerberufs. Insbesondere die digitalisierten religionspädagogischen Zeitschriften aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bieten wesentliche Erkenntnisse über die Entwicklung der modernen Religionspädagogik bis zum Zweiten Weltkrieg. Weiterhin kann anhand der Dokumente die Entwicklung von sieben eigenständigen Territorialkirchen bis zur Vereinigung zur Thüringer evangelischen Kirche sowie deren Entwicklungsprozess bis 1945 nachvollzogen werden. Somit stellt die Arbeitsstelle eine breite Quellenbasis für die Erforschung der Thüringer Kirchen- und Bildungsgeschichte zur Verfügung.

Bislang konnten etwa 55 Periodika mit insgesamt ca. 105.000 Seiten als Digitalisate zugänglich gemacht werden. Die Arbeitsstelle arbeitet dabei eng mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) zusammen. Die ThULB stellt personelle und technische Ressourcen zur Verfügung und ermöglicht zudem eine langfristige Speicherung und Verfügbarkeit der digitalisierten Quellen.

Bislang konnten etwa 55 Periodika mit insgesamt ca. 105.000 Seiten als Digitalisate zugänglich gemacht werden. Die Arbeitsstelle arbeitet dabei eng mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) zusammen. Die ThULB stellt personelle und technische Ressourcen zur Verfügung und ermöglicht zudem eine langfristige Speicherung und Verfügbarkeit der digitalisierten Quellen.

Am 11. Februar 2020 wird diese erfolgreiche Kooperation zwischen ThULB und ZRB im Rahmen eines Symposiums durch zwei Vorträge zum Thema »Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung religionspädagogischer und kirchenhistorischer Quellen« von David Käbisch und Martin Keßler, beide Professoren an der Universität Frankfurt am Main, gewürdigt.

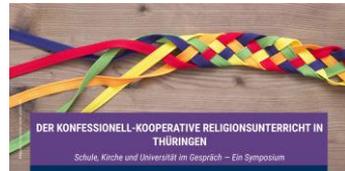
**ARBEITSSTELLE »KONFESSIONELL-KOOPERATIVER
RELIGIONSUNTERRICHT IN THÜRINGEN«**



Symposium zur Gründung einer neuen Arbeitsstelle

Mit dem Symposium »Der konfessionell-kooperative Religionsunterricht in Thüringen – Schule, Kirche und Universität im Gespräch« wurde am 6. November 2019 eine neue Arbeitsstelle des ZRB gegründet.

Oberkirchenrätin Martina Klein und Dr. Martin Fahroth, Leiter der Schulabteilung des Bistums Erfurt, sprachen über »Konfessionelle Kooperation als Chance für den Religionsunterricht« aus kirchlicher Perspektive. Wissenschaftsdidaktische Perspektiven wurden von den Professorinnen Maria Wiedl und Andrea Schulte aus katholischer und evangelischer Sicht diskutiert. Vier verschiedene Denk- und Erfahrungsräume boten Möglichkeiten eines praxisnahen Austauschs und interaktiver Beteiligung. Diskutiert wurde unter anderem die Fragestellung, inwieweit in einem konfessionell-kooperativen Religionsunterricht Differenzen zwischen den Konfessionen als Lernchancen fruchtbar zu machen sind oder aber zugunsten des Blickes auf das Verbindende zwischen den Konfessionen und zugunsten zentraler Inhalte des Christentums zurücktreten sollten.



- 15.00 Uhr: **Beginnung**
 - Prof. Dr. Michael Wermke | Direktor des ZRB
 - Dekan Prof. Dr. Corinna Dallgrün | Theologische Fakultät Jena
 - Bernhard Lübbich | Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (angefragt)
- 15.15 Uhr: **„Konfessionelle Kooperation als Chance für den Religionsunterricht“**
 - OBR Martina Klein | Landesbischofamt Erfurt
 - Dr. Martin Fahroth | Bischöfliches Ordinariat Erfurt
- 15.45 Uhr: **„Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht als didaktisches Prinzip“**
 - Prof. Dr. Maria Wiedl | Katholische Fakultät Universität Erfurt
 - Prof. Dr. Andrea Schulte | Martin-Luther-Institut Universität Erfurt
- 16.30 Uhr: **Denk- und Erfahrungsräume**
Zugänge zur Praxis konfessionell kooperativen Religionsunterrichts
- 17.30 Uhr: **Resümee & Ausblick**
Gründung der ZRB-Arbeitsstelle „Konfessionelle Kooperation im RU“
 - AR Dr. Marita Koerrenz | Theologische Fakultät Jena



»Universitäre Theologie hat die Möglichkeit nach Perspektiven von Ökumene angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen zu fragen.«
Marita Koerrenz

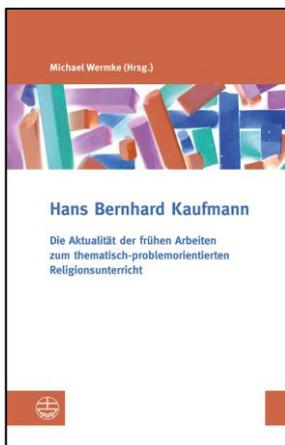
Die gegründete
Arbeitsstelle
wird die Gelin-

gungsvoraussetzungen einer konfessionensensiblen religiösen Bildung in der Schule untersuchen. Dabei stehen die Entwicklung didaktischer Konzeptionen für einen konfessionell-kooperativ ausgerichteten Religionsunterricht, die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien sowie die konfessionensensible Weiterentwicklung universitärer Lehrer*innenbildung im Fokus.



Publikationen

- Rotraud Coriand | Ralf Koerrenz: Johann Friedrich Herbart. Einführung mit zentralen Texten, Paderborn 2018.
- Sebastian Engelmann | Ralf Koerrenz: Forgotten Pedagogues of German Education. A History of Alternative Education, New York 2019.
- Thomas Heller: Johannes der Täufer als bibeldidaktische Herausforderung und Chance, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 71 (2019), S. 302-311.
- Hans Bernhard Kaufmann: Die Aktualität der frühen Arbeiten zum thematisch-problemorientierten Religionsunterricht. Hrsg. von Micheal Wermke, RBD 6, Leipzig 2018.



Hans Bernhard Kaufmann gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschsprachigen Religionspädagogik. Mit seinen Arbeiten zum thematisch-problemorientierten Religionsunterricht hat er dessen Theorie und Praxis bis in die heutige Zeit hinein geprägt.

Der vorliegende Band versammelt Schriften Kaufmanns von 1957 bis 1972, deren Bedeutung Kaufmann für sein gesamtes Oeuvre aus heutiger Perspektive nachzeichnet. So ermöglicht diese Publikation eine historische Rekonstruktion der thematisch-problemorientierten Religionspädagogik von den Anfängen in den 1950er Jahren bis hin zur Etablierung als eigenständige Konzeption im Verlauf der 1960er Jahre. Zugleich erlaubt der Sammelband eine Einschätzung der Aktualität des problemorientierten Ansatzes aus der Perspektive eines seiner wichtigsten Protagonisten.

- Marita Koerrenz: Kirchengeschichte im Religionsunterricht der Primarstufe, in: Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon (WiReLex, 2019, online: www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200605).

- Ralf Koerrenz: Historische Pädagogik, kulturelles Erbe und die Didaktik der Verfremdung, in: Elmar Lechner | Marlene Petrisch (Hg.): Statements zum Thema Didaktik der Historischen Pädagogik, Klagenfurt 2018, S. 23-28.
- Ralf Koerrenz: Herbarts Allgemeine Pädagogik: Eine Pädagogik vom Kinde aus, in: Katja Grundig de Vazquez | Alexandra Schotte (Hg.): Erziehung und Unterricht. Neue Perspektiven auf Johann Friedrich Herbarts Allgemeine Pädagogik, Paderborn 2018, S. 39-51.
- Ralf Koerrenz: Es gibt ein richtiges Leben nur im Falschen. Hebräische Anthropologie und demokratisches Denken, in: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 71 (2019), S. 102-119.
- Ralf Koerrenz: Globale Bildung, in: Nils Berkemeyer | Wilfried Bos | Björn Herstein (Hg.): Schulreform gestern, heute, morgen. Zugänge, Gegenstände und Trends, Weinheim 2019, S. 470-483.
- Ralf Koerrenz | Andreas Schmidt | Klaus Vieweg | Elizabeth Watts (Hg.): West-Eastern Mirror. Virtue and morality in the German-Chinese Dialogue, Paderborn 2019.
- Gisela Mettele: Organizing Global Communication among Moravians in the Eighteenth and Nineteenth Centuries, in: Jenna Gibbs (ed.), Global Protestant Missions. Politics, Reform, and Communications (1730s-1930s), New York 2019, S. 185-208.
- Gregor Reimann | Sophie Seher | Michael Wermke: Die Schule »pflegt die Verbundenheit mit der Heimat in Thüringen und Deutschland«. Der Heimatbegriff im Bildungsauftrag des modernen Schulwesens, in: Eduardo Costadura | Klaus Ries | Christiane Wiesenfeldt (Hg.): Heimat Global. Moderne Praxen und Medien der Heimatkonstruktion, Bielefeld 2019, S. 237-280.
- Michael Wermke: Transfer pädagogischen Wissens. Die Absolventen der Frankfurter Pädagogischen Akademie (1927-1933) im geteilten Nachkriegsdeutschland, in Palästina/Israel und in der Türkei, in: David Käbisch | Johannes Wischmeyer, Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne, Göttingen 2018, S. 327-352.

Veranstaltungsaktivitäten

- 22.06.2019: Workshop von Dr. Thomas Heller auf der Tagung »Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts«. Fortbildung für Religionslehrer und -lehrerinnen am Religionspädagogischen Institut Loccum.
- 21.06.2019: Vortrag von Dr. Anika Rösch »Mit Lernaufgaben kompetenzorientiert Lehren und Lernen in Schule und Hochschule. Praktische Beispiele aus der Ethikdidaktik«.
- 14.05.2019: Vortrag von Prof. Dr. Michael Wermke »Religiöse Bildung in einer Welt der Vielfalt« auf der Konferenz »Vorurteile und Sozialentwicklung: Bildung und Prävention im Kindes- und Jugendalter« an der Universität Wien.
- 30.01.2019: Workshop von Prof. Dr. Michael Wermke: »Das Bild vom Orient in Kinder- und Jugendbüchern« im Rahmen des Studientags der Theologischen Fakultät Jena »Im Glauben getrennt - im Streit verbunden? Islam & Christentum in Geschichte und Gegenwart«.
- 25.01.2019: Response von Dr. Thomas Heller zum Hauptvortrag »Geld - ein Gott der Gegenwart? Theologische Anmerkungen zu einer Allmacht der späten Moderne« (Prof. Dr. Alois Halbmayr) auf dem »5. Religionspädagogisch-Theologischen Studientag« des Instituts für Katholische Theologie der Universität Kassel.
- 25.01.2019: Workshop von Dr. Thomas Heller »'Wie die Lilien auf dem Feld...' Die radikalen Forderungen der Bergpredigt nach Besitzlosigkeit in exegetischer, systematisch-theologischer und religionspädagogischer Perspektive« auf dem »5. Religionspädagogisch-Theologischen Studientag« des Instituts für Katholische Theologie der Universität Kassel.
- Dorothy Bonchino-Demmler | Michael Wermke: Schriftliches Anhörungsverfahren »Ursachen und Formen von Rassismus und Diskriminierungen in Thüringen sowie ihre Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die freiheitliche Demokratie« des Thüringer Landtages, 2018.

NACHWUCHSFÖRDERUNG IM ZRB



Habilitationsverfahren

Am 10. Dezember 2019 wird Dr. Thomas Heller eine öffentliche Vorlesung zum Thema »'Auch Du besitzt diese Macht!' Die narrative Dogmatik des populären Films als Herausforderung und Chance für den Religionsunterricht« halten. Mit dieser Veranstaltung wird sein Habilitationsverfahren abgeschlossen werden, wozu wir ihm bereits jetzt herzlich gratulieren. Seine Habilitationsschrift mit dem Titel »'Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz' (Mt 6,21). Eine religionsdidaktische Auseinandersetzung mit dem Geld unter Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher, historischer, soziologischer, psychologischer, exegetischer und systematisch-theologischer Einsichten und Zugänge« wird 2020 bei der Evangelischen Verlagsanstalt in der Reihe »Studien zur Religiösen Bildung« erscheinen.

Aktuell laufende Qualifikationsarbeiten

- Dorothy Bonchino-Demmler M.A.: »Lehrkräfte an evangelischen Regelschulen in freier Trägerschaft im Kontext Ostdeutschland. Fallstudien zum Passungsverhältnis von religiöser und reformpädagogischer Konzeption evangelischer Schulen im Spiegel beruflichen Selbstverständnisses und berufsbiografischer Orientierung von Lehrerinnen und Lehrern« (Dissertation)
- Katharina Breidenbach: »Kommissare, Gesandte, Diplomaten, Geistliche, Agenten - Netzwerke, Handlungsspielräume und Machtkonstellationen von Mittelspersonen innerhalb protestantischer Emigrationsbewegungen des 17. und 18. Jahrhunderts« (Dissertation)
- Sungsoo Hong M.A.: »Heterogenität und Inklusion in erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskursen« (Dissertation)
- Matthias Kuhl: »Filmbildung im Unterricht. Konzeptionelle Grundlagen für das Fach Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)« (Dissertation)
- Katharina Muth: »Bewertungskriterien ethischer und religiöser Urteilskompetenz. Eine empirische Untersuchung schriftlicher Abituraufgabenstellungen und ihrer Erwartungshorizonte im Bereich ethische und religiöse Urteilskompetenz im Fach evangelische Religionslehre« (Dissertation)
- Gregor Reimann: »Religiöse Volksbildung als 'Lebensfrage'. Die Verbindung von religionsgeschichtlicher Exegese und religiöser Volksbildung am Beispiel von Heinrich Weinel« (Dissertation)

Einblicke in das laufende Forschungsprojekt: »Heterogenität und Inklusion in erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskursen« von Sungsoo Hong



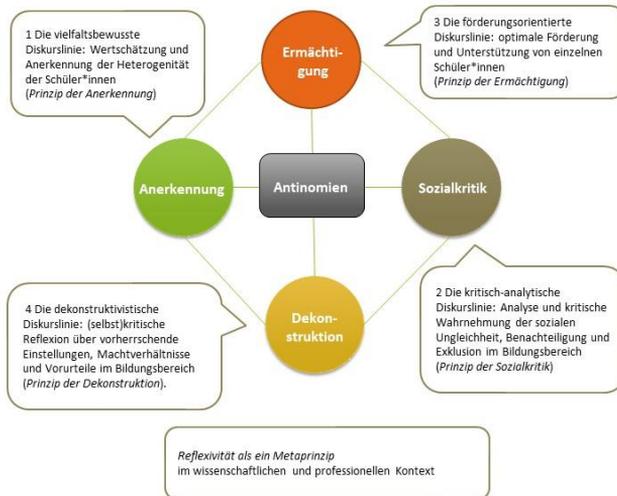
Diskurse um Heterogenität und Inklusion haben in den letzten Jahren eine erhebliche Dichte und Komplexität erreicht, sodass die gesamte Topografie kaum überschaubar ist. Zahlreiche Studien liegen mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen vor. Unterschiedliche Bedeutungsebenen, die in jeweiligen Forschungen die Begriffe Heterogenität und Inklusion anders besetzen, sowie begriffliche Verwirrung bzw. diffuse Verwendungen führen zusätzlich zu Komplexitätssteigerungen.

Vor diesem Hintergrund versucht das laufende Forschungsprojekt eine systematische Untersuchung zu den erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskursen um Heterogenität und Inklusion vorzunehmen, die parallel oder komplementär zueinander verlaufen. Es geht konkret darum, die verschiedenen Diskursstränge – mit Bezug auf Kernargumentationen, implizierte Inklusions- und Heterogenitätsverständnisse, Bezugstheorien, pädagogische Konsequenzen etc. – systematisch einzuordnen.

Auf Grundlage der bisherigen Analysen ließ sich das Forschungs- und Diskursfeld in vier Diskurslinien kategorisieren:

- 1. Die vielfaltsbewusste Diskurslinie: Wertschätzung und Anerkennung der Heterogenität der Schüler*innen (Anerkennung)*
- 2. Die kritisch-analytische Diskurslinie: Analyse und kritische Wahrnehmung der sozialen Ungleichheit, Benachteiligung und Exklusion im Bildungsbereich (Sozialkritik)*
- 3. Die förderungsorientierte Diskurslinie: optimale Förderung und Unterstützung von einzelnen Schüler*innen (Ermächtigung)*
- 4. Die dekonstruktivistische Diskurslinie: (selbst)kritische Reflexion über vorherrschende Einstellungen, Machtverhältnisse und Vorurteile im Bildungsbereich (Dekonstruktion).*

Vier-Felder-Matrix



Darauffolgend sollen die vier Diskurslinien im Einzelnen ausführlich behandelt werden, um daraus die Kernprinzipien für Inklusion ableiten zu können. Zu beachten sind die zwischen den Prinzipien bestehenden Antinomien. D.h.: Wenn ein Prinzip in den Vordergrund gestellt wird, dann wird das ihm gegenüberstehende Prinzip nolens volens geschwächt. Um das antinomische Verhältnis zwischen den Prinzipien einsichtig zu machen, wird ein heuristisches Modell entwickelt (die Vierfelder-Matrix). Abschließend wird die Reflexivität als ein Metaprinzip im wissenschaftlichen und professionellen Kontext vorgeschlagen.

Heterogenität und Inklusion sind zwar Querschnittsthemen, an denen verschiedene Disziplinen eng miteinander arbeiten. Die religionspädagogischen Erkenntnisse haben aber bisher in den erziehungswissenschaftlichen Inklusionsforschungen kaum Aufmerksamkeit gefunden. Deshalb wird schließlich versucht, das Verhältnis zwischen den erziehungswissenschaftlichen und religionspädagogischen Diskursen zu bestimmen, um eine enge In-Beziehung-Setzung der religionspädagogischen Diskurse mit dem gesamten Forschungs- und Diskursfeld zu ermöglichen.

Sungsoo Hong über sein Forschungsprojekt

Der Examenpreis des ZRB

Bereits zum fünften Mal wurde der mit 300 Euro dotierte, von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gestiftete »Examenpreis des Zentrums für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB)« vergeben.

Über die Verleihung des Examenpreises 2019 entschied eine Jury, die aus den folgenden Personen bestand: Susanne Minkus-Langendörfer (Leiterin des Referats »Bildung mit Kindern und Jugendlichen« der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland), Katharina Muth (Geschäftsführerin des ZRB), Leonard Stinsky (Mitglied des Fachschafftrates der Theologischen Fakultät), Prof. Dr. Corinna Dahlgrün (Dekanin der Theologischen Fakultät) sowie Prof. Dr. Michael Wermke (Direktor des ZRB).

Die Jury entschied sich für eine Verleihung des Preises an Jennifer Keller für ihre am Lehrstuhl für Religionswissenschaft (Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz) eingereichte Arbeit zum Thema »Der Umgang mit Behinderung im Islam mit Schwerpunkt Türkei« (Zweitgutachter: Prof. Dr. Martin Leiner). Der Preis wird in diesem Jahr im Rahmen der ZRB-Mitgliederversammlung am 19. November 2019 verliehen.

Das Bewerbungsposter 2019

EXAMENSPREIS DES ZRB 2019

Religion & Bildung... ... gesellschaftsprägend

? WIR PRÄMIEREN ABSCHLUSSARBEITEN IM KONTEXT VON RELIGION UND BILDUNG **🕒** BEWERBUNGSSCHLUSS: 31. AUGUST 2019

! BEWIRB DICH JETZT! **💰** PREISGELD: 300 EURO

@ KATHARINA.MUTH@UNI-JENA.DE **🌐** WWW.ZRB.UNI-JENA.DE/EXAMENSPREIS

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA Theologische Fakultät

ZRB ZENTRUM FÜR RELIGIONSPÄDAGOGISCHE BILDUNGSFORSCHUNG

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Durch die Bearbeitung der Thematik stieß ich unter anderem auf den Fakt, dass Religion im Zusammenhang mit Bildung einen starken gesellschaftsprägenden Aspekt verzeichnet. Dabei lässt sich als ein Ergebnis meiner Arbeit festhalten, dass insbesondere die Türkei in ihren religiösen Belangen und vor allem durch die Darstellung, dass alle Menschen gleichberechtigt sind, schon vorbildlich mit dem Thema Behinderung umgeht. Dadurch wird eine sehr gute Ausgangsbasis für den Umgang mit beeinträchtigten Menschen geschaffen. Allerdings zeigt sich meiner Meinung nach eine Schwierigkeit, aktive und nachhaltige Inklusion zielführend zu bewerkstelligen, da die Grundhaltung zunächst in die Gesellschaft übertragen werden muss. Diese Aufgabe lässt sich allerdings nicht von heute auf morgen umsetzen, sondern umfasst einen langfristigen Prozess. Dazu benötigt man Zeit, Geduld und vor allem Mut zur Veränderung, um die Gleichberechtigung in die Denkmuster der Menschen zu integrieren. Deutlich wird, dass dies nicht nur in der Türkei eine Hürde darstellt. Es ist vielmehr eine Barriere, die es weltweit zu überwinden gilt und die ich auch als Aufgabe für meine Tätigkeit als Lehrerin ansehe. Darüber hinaus ist es wichtig, dass alle Religionen als Einheit agieren sollten, um behinderte Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und sie nicht mehr länger als Randgruppe zu betrachten. Dies kann aus meiner Sicht durch die Kommunikation sowie den interkulturellen Austausch der Religionen, vor allem innerhalb des Religionsunterrichts geschehen, da Religion Wertvorstellungen normativ beeinflussen, menschliches Verhalten, Handeln, Denken und Fühlen prägen, und in diesem Zusammenhang eine Reihe von ökonomischen, politischen und psychologischen Funktionen erfüllen kann, denn sie hat auch eine gemeinschaftsstiftende und gesellschaftliche Rolle inne. Für mich bedeutet das wiederum, dass Inklusion an Schulen noch stärker gelebt werden sollte und es zukünftig zu bedenken gilt, ob eine Trennung von körperlich und geistig beeinträchtigten Kindern mit gesunden Kindern sowie eine Trennung von Religionen innerhalb des homogenen Religionsunterrichts überhaupt noch zeitgemäß ist, damit sich die Gesellschaft dahingehend wandeln und weiterhin positiv verändern kann.



Jennifer Keller über ihre Arbeit

Das »ZRB-Runners-Team«

Sportlich wie jedes Jahr ging auch in diesem Jahr das »ZRB-Runners-Team« wieder beim Jenaer Firmenlauf gemeinsam an den Start. Wie das Foto zeigt, sind auch alle wohlbehalten ins Ziel gegangen: Michael Wermke, Nele Orlemann, Cornelius Borchardt, Philipp Müller, Thomas Heller, Katharina Muth und eine altersbedingt anonym bleibende junge Läuferin. Herzliche Glückwünsche dem »ZRB-Runners-Team« zu diesem sportlichen Erfolg!



Das »ZRB-Runners-Team« 2019

Direktorium/Geschäftsführung des ZRB (Berichtsjahr 2018–2019)



Prof. Dr. Michael Wermke
Direktor des ZRB
*Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik
der Universität Jena*



Prof. Dr. Gisela Mettele
Stellvertretende Direktorin des ZRB
*Inhaberin des Lehrstuhls für Geschlechtergeschichte
der Universität Jena*



Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Stellvertretender Direktor des ZRB
*Inhaber des Lehrstuhls für Historische Pädagogik
und Globale Bildung der Universität Jena*



Katharina Muth
Geschäftsführerin des ZRB
*Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl
für Religionspädagogik der Universität Jena*

Bei der Erstellung dieses Berichts wurden zum Teil aktuelle Texte aus ZRB-Flyern und der ZRB-Homepage genutzt; dort wo Texte weiterer Personen herangezogen worden, sind diese eigens gekennzeichnet. Formatierungen, Absatzgliederungen etc. wurden dabei nicht immer übernommen. Herzlich sei der Evangelischen Verlagsanstalt für die freundliche Genehmigung für den Abdruck der Cover gedankt.

Bildquellen:

Cover (in absteigender Reihenfolge): [imaginando/stoke.adobe.com](https://www.imaginando/stoke.adobe.com); [Hurca!stoke.adobe.com](https://www.hurca!stoke.adobe.com); [padrian/pexels.com](https://www.padrinan/pexels.com) ■ S. 5: [pixabay/pexels.com](https://www.pixabay/pexels.com); [pixabay/pexels.com](https://www.pixabay/pexels.com); [Matthias Zomer/pexels.com](https://www.matthiaszomer/pexels.com) ■ S. 8: [Miriam Escapico/pexels.com](https://www.miriamescapico/pexels.com) ■ S. 10: [martinwimmer/stoke.adobe.com](https://www.martinwimmer/stoke.adobe.com) ■ S. 11: Jessica Paesch (Plakatgestaltung) ■ S. 12: [LiliGraphi/fotolia.com](https://www.liligraphi/fotolia.com) ■ S. 13: Deckblätter der Schulprogrammschriften: DIPF/BBF Berlin: Bericht über die Schuljahre 1859, 1869, 1881, 1889, und 1897 der Stiftischen Realschule mit Lyzeum der Israelitischen Religionsgemeinschaft in Frankfurt am Main; Katharina Muth (Foto) ■ S. 14: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig ■ S. 15: [lev dolgachov/fotolia.com](https://www.levdolgachov/fotolia.com) ■ S. 17: Katharina Muth ■ S. 18: [Kuttelvaserova/fotolia.com](https://www.kuttelvaserova/fotolia.com) ■ S. 19: Katharina Muth ■ S. 20: Katharina Muth ■ S. 21: Jessica Paesch ■ S. 22: Katharina Muth ■ S. 23: Sophie Seher ■ S. 24: Sophie Seher, Katharina Muth ■ S. 25: Katharina Muth (Foto), Lena Kittel (Plakatgestaltung) ■ S. 26: Katharina Muth ■ S. 27: Jessica Paesch ■ S. 28: Thomas Heller ■ S. 29: Gregor Reimann (Plakatgestaltung) ■ S. 30: [imaginando/stoke.adobe.com](https://www.imaginando/stoke.adobe.com) ■ S. 31: Katharina Muth und Marita Koerrenz (Plakatgestaltung), Katharina Muth (Foto) ■ S. 32: [Ricardo Esquivel/stoke.adobe.com](https://www.ricardoesquivel/stoke.adobe.com) ■ S. 33: Evangelische Verlagsanstalt Leipzig ■ S. 36: [andreas 130/fotolia.com](https://www.andreas130/fotolia.com) ■ S. 38: Sungsoo ■ S. 39: Sungsoo (Grafik) ■ S. 40: Katharina Muth (Plakatgestaltung) ■ S. 41: Jennifer Keller ■ S. 43: Gregor Reimann ■ S. 44: www.zrb.uni-jena.de/Direktorium_Geschäftsführung.html ■ Rückseite: Jan-Peter Kasper. Die Bilder wurden z.T. bearbeitet (beschnitten etc.).



ZENTRUM FÜR
RELIGIONSPÄDAGOGISCHE
BILDUNGSFORSCHUNG

